



**JAHRESBERICHT
DER SP STADT ZÜRICH**
2011/2012





Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich
Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich
Telefon 044 578 10 00
E-Mail spstadt@spzuerich.ch
Internet www.sp-zuerich.ch

Produktion

Martin Alder

Gestaltung

mutation.ch

Lektorat

Paul Sprecher

Druck

Buchmann Druck AG Zürich

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht,
Einzelexemplare gratis.

© 2012



INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Co-Präsidiums	5
Bericht der SP-Stadtratsdeputation	8
Bericht aus der Gemeinderatsfraktion	10

Parteigremien

Bericht der Geschäftsleitung	14
Bericht des Parteivorstands	17
Bericht der Delegiertenversammlung	19

Sektionen, Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Bericht aus den Sektionen: Jahresbericht der SP Zürich 1+2	24
Jahresbericht Stiftung PWG	26
Bericht der SP-Seniorinnen und -Senioren	27
Bericht der Schulpolitischen Kommission	29
Bericht der Juso Stadt Zürich	30
Bericht der Second@s Plus Sektion Zürich	31
Bericht des Bildungsausschusses	32

Finanzen, Mitgliederzahlen und Abstimmungsergebnisse

Bilanz per 31.03.2012	36
Erfolgsrechnung der SP Stadt Zürich 01.01.2011 - 31.03.2012	37
Kommentar zur Jahresrechnung 2011/2012	38
Revisionsbericht 2011/2012	38
Mitgliederzahlen 2006 bis 2011	39
Abstimmungsergebnisse	40





Liebe Genossinnen und Genossen

Ein Wahljahr liegt hinter uns – und ein erfolgreiches noch dazu. Das ist alles andere als selbstverständlich: sowohl bei den Kantons- wie auch bei den Nationalratswahlen konnten wir in der Stadt Zürich zulegen. Der sogenannten neuen Konkurrenz zum Trotz konnte die SP Stadt Zürich noch mehr Wählerinnen und Wähler von ihrer Politik überzeugen. Das ist nicht nur wegen der schlechten Leistung der anderen so, sondern vor allem wegen der ausgezeichneten Arbeit von uns allen. Vom Co-Präsidium soll deshalb hier am Anfang des Jahresberichts nichts anderes stehen als ein grosser Dank an euch. Wir sind immer wieder überrascht, wie aktiv, wie engagiert und wie unermüdlich ihr seid. Dass dabei gerade wir eure Präsidentinnen sein dürfen, freut und ehrt uns auch nach drei Jahren noch immer.

Kantons- und Nationalratswahlen

Die Sektionen zeigten sich bereits während der Kantonsratswahlen äusserst aktiv, was sich auch auszahlte. Mit Catherine Heuberger, Angelo Barrile und Thomas Marthaler konnten gleich drei neue Mitglieder der Stadtpartei im Kantonsrat Einzug halten. In Bälde wird auch ein GL-Mitglied, Céline Widmer, für den in den Nationalrat gewählten Martin Naef nachrutschen können.

Dass bei den Nationalratswahlen zwei neu Kandidierende aus der Stadt auf aussichtsreichen Plätzen starteten, hat viel zur Dynamik des Wahlkampfs beigetragen. Wir möchten Jacqueline Badran und Martin Naef an dieser Stelle herzlich zur ihrer Wahl in den Nationalrat gratulieren, ebenso Andi Gross zu seiner Wiederwahl. An der diesjährigen Jahres-DV werden wir auch ganz offiziell den beiden Alt-Nationalrätinnen Christine Goll und Anita Thanei für ihre Arbeit danken und sie gebührend verabschieden.

1. Mai

Der 1. Mai 2011 war wettertechnisch und betreffend Rahmenprogramm ein voller Erfolg. Die von der SP organisierten Diskussionen mit prominenten PolitikerInnen und Fachleuten waren bestens besucht, unser Bierzelt fast durchgehend bis auf den letzten Platz besetzt. Da konnte man auch besser wegstecken, dass das unnötige Störmanöver während der Rede von Micheline Calmy-Rey auf dem Bürkliplatz einmal mehr von einem etwas eigenartigen Demokratieverständnis (wie beispielsweise der Redefreiheit als Grundrecht) der Urheber zeugte. Der Sicherheitsdienst machte aber kurzen Prozess und einmal mehr eine ausgezeichnete Arbeit! Das gilt auch für die freiwilligen HelferInnen, ohne die die SP-Präsenz am 1. Mai gar nicht möglich wäre.



Gute Stimmung an der 1. Mai-Demo.



Partei Vorstand

Die Aufwertung des PV durch thematische Schwerpunkte je Sitzung hat sich gelohnt. Neu sind auch unsere StadträtInnen mindestens einmal pro Jahr zu Besuch und nutzen den PV, um über ihre Arbeit zu berichten und ein wenig aus dem Nüchäschtli zu plaudern. Dies wird bislang von beiden Seiten als sehr positiv beurteilt.

Besonders wichtig war der PV, an dem das Thema Wohnbauintiative und Gegenvorschlag des Stadtrates diskutiert wurde. André Odermatt und Claudia Nielsen stellten sich den kritischen Fragen dazu, was sichtlich zu einer Klärung beigetragen hat.

Finanzen

Noch immer üben wir uns in eiserner Budgetdisziplin, um wieder mehr Ressourcen und Reserven für die politische Arbeit zu haben. Das hat auch unangenehme Seiten, wenn wir uns zum Beispiel in Abstimmungskomitees finanziell nur schwach beteiligen können. Letzteres hat zuweilen auch zu Unverständnis seitens der anderen Komiteemitglieder geführt. Das können wir natürlich nachvollziehen, sind aber der Überzeugung, dass unsere Finanzsanierung mit dem Ziel, wieder ein gesundes Polster zu haben, im Moment einfach Vorrang hat. Dabei ist uns nicht zuletzt der Finanzdelegierte in der GL, Mark Roth, eine grosse, weil kompetente Hilfe.

Seki

Auf dem Sekretariat hat es einige personelle Änderungen gegeben. Simone Buchmann hat nach drei Jahren auf dem städtischen Parteisekretariat per Anfang 2012 in Bern eine neue Aufgabe im Bundesamt für Gesundheit im Präventionsbereich übernommen. Neu arbeitet nun Marianne Rybi auf dem Sekretariat. Sie ist zuständig für die Betreuung der städtischen wie auch kantonalen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Wir hoffen, dass wir dadurch noch mehr Synergien nutzen können, da nun eine Person Einblick in die Arbeit auf beiden Ebenen hat. Sehr viele Fragen und Probleme betreffen nicht mehr länger nur die städtische oder nur die kantonale Ebene, ein stärkerer Austausch ist hier sehr wünschenswert.



Beatrice Reimann diskutiert mit Ueli Mäder über den Schweizer Sozialstaat.





Die jüngste Veränderung ist die Wahl von Regula Götsch als Generalsekretärin. Sie wird die Nachfolge von Dani Frei am 1. August antreten. Wir heissen Regula herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start. An dieser Stelle sei auch Dani ganz herzlich gedankt. Die Stadtpartei konnte gerade bei der Zusammenlegung der beiden Sekretariate stark von ihm profitieren!



Mit Glacé auf Stimmenfang.

Apéro-Podien

Wiederum führte die SP Stadt Zürich die sogenannten Apéro-Podien in Zusammenarbeit mit dem Volkshaus durch. Mit den Themen «Wann ist Zürich voll», «Sauschwaben und Kuh-schweizer» und «Kinder und Adoptionsrecht für homosexuelle Paare» waren wir mit aktuellsten Themen am Start und hatten entsprechend gut besuchte Veranstaltungen. Neu finden die Podien in der Lounge im weissen Saal statt.

Stadtwerkstatt

Nach dem Rücktritt von Esther Weibel aus der GL konnten wir glücklicherweise Felix Hoesch als neuen Verantwortlichen für die Stadtwerkstatt gewinnen. Er hat die von Esther grossartig organisierten Veranstaltungen souverän weiterbegleitet und konnte nun drei Veranstaltungen zu den Themen «Verdichtung», «Frauen in Architektur und Stadtplanung» und «Wald überbauen oder Wohnraumverschleiss besteuern» durchführen.

Co-Präsidium

Obwohl wir unsere Politik nicht nur nach der Wahljahragenda ausrichten wollen: in einem Jahr ist es wieder soweit, und die Vorbereitungen auf die Stadt- und Gemeinderatswahlen werden in vollem Gange sein. Wir freuen uns sehr auf diesen Wahlkampf mit euch – auch deshalb, weil unsere Arbeit im Co-Präsidium noch immer sehr viel Spass macht und wir sehr motiviert sind, wieder mit euch gemeinsam anzutreten. Für alle statt für wenige, eben.



von **Beatrice Reimann** und **Andrea Sprecher**,
Co-Präsidentinnen der SP Stadt Zürich





BERICHT DER SP-STADTRATSDEPUTATION

Im Stadtrat werden jedes Jahr tausende von Beschlüssen gefasst und getagt wird wöchentlich im Plenum, oft auch zweimal. Einen vollständigen Überblick kann ich deshalb nicht geben und beschränke mich auf einige wenige ausgewählte Themen und Geschäfte aus Sicht der vier Departemente, die von Mitgliedern der SP-Stadtratsdeputation geleitet werden.

Thema Wohnen und Wohnungsbau

Dass heute jede vierte Wohnung in der Stadt Zürich den preistreibenden Mechanismen des freien Marktes entzogen ist, liegt u.a. an den sogenannten «Wohnbauaktionen» der Vergangenheit. 2011 hat der Stadtrat dem Gemeinderat dafür wiederum 30 Mio. beantragt. Das Hochbau-departement unter der Leitung von André Odermatt finalisierte 2011 den Wettbewerb für eine neue kommunale Wohnsiedlung auf der Kronenwiese und arbeitete an einer Teilrevision der Bau- und Zonenordnung. Diese zielt in Anbetracht der wachsenden Stadt auf eine Eliminierung von Schwächen hin, damit die laufende Verdichtung qualitativ hoch stehend umgesetzt wird.

Gemeinsam mit den konstruktiv politisierenden Fraktionen im Gemeinderat haben wir auch die Ziele der wohnungspolitischen Initiativen der SP und der EVP in einem neuen Grundsatzartikel in der Gemeindeordnung verankert. Dieser fand, wie frühere wohnungspolitische Vorlagen, in der Volksabstimmung eine komfortable Mehrheit. Diese hohe Akzeptanz spiegelt auch eine Verunsicherung in der Bevölkerung. Die Menschen fragen sich, finde ich eine neue Wohnung, wenn mir gekündigt wird? Kann ich diese bezahlen? Für uns ist das klare Ja zu den wohnungspolitischen Zielsetzungen deshalb ein wichtiger Auftrag, den wir umsetzen wollen.

Thema Verkehr

Die Reaktionen aus der Bevölkerung und die Resultate unserer regelmässigen Bevölkerungsbefragungen unterstreichen die Bedeutung des Verkehrs für das Leben in der Stadt. Dabei gilt, dass die meisten Menschen in einer Doppelrolle sind. Sie sind Verkehrsteilnehmende, die Verkehr generieren, und gleichzeitig sind sie auch Betroffene der wachsenden Mobilität. Für uns SP-Stadratsmitglieder bedeutet das, dass wir die schonendsten Formen der Mobilität fördern wollen. Nur so schaffen wir die Voraussetzungen für die 2000 Watt-Gesellschaft. 2011 sind wir dabei einen grossen Schritt vorangekommen. Die Tramlinie in Zürich-West hat ihren Betrieb aufgenommen. Gleichzeitig wurde die Situation für den Langsamverkehr in Zürich-West verbessert und der öffentliche Raum aufgewertet. Das Stimmvolk hat diese Politik des sorgfältigen Umgangs mit dem öffentlichen Raum 2011 erneut unterstützt. Das Referendum gegen den Gestaltungskredit Vulkanplatz beim Bahnhof Altstetten blieb chancenlos.

Thema Finanzen und Finanzkrise

Während wir in den grossen Themen Wohnen und Verkehr klare Verbesserungen erzielen konnten, bleibt der Eindruck im Bereich der Finanzen durchzogen. Die Budgetrückweisung anfangs Jahr war unnötig, weil der Stadtrat sorgfältig plant und die Stadt Zürich über ausreichend Reserven verfügt. Ins Absurde kippt die Übung aber, wenn jene Parteien, die das Budget zurückgewiesen haben, hernach munter «Bestellungen» beim Stadtrat aufgeben. Auf der Wunschliste standen beispielsweise: Velolifte (GLP), neue Gestaltung des neuen Turbinen-



platzes (CVP), Wasserwirbelkraftwerke (EVP), Kleinkraftwerk an der Sihl (FDP) und selbst die SVP mochte nicht zurück stehen und wünschte sich neue Schnellbuslinien.

Wenn eine Stadtregierung, der hunderte Millionen Steuereinnahmen wegen der Bankenkrise wegbrechen, gleichzeitig ein Eigenkapital von 700 Millionen erhalten kann, dann macht sie offensichtlich vieles richtig. Ich kenne jedenfalls wenige öffentliche Haushalte, die in einer ähnlich guten Verfassung sind wie der Haushalt der Stadt Zürich – und das in einem seit Jahren schwierigen wirtschaftspolitischen Umfeld, das die Stadt Zürich als internationalen Finanzplatz besonders betrifft.

Jahrelang stand das Sozialdepartement unter medialer Dauerbeobachtung, um es neutral zu formulieren. Martin Waser hat das Departement in ruhiges Fahrwasser gesteuert. Auf ein eher kleines, aber wichtiges Projekt aus dem Sozialdepartement will ich an dieser Stelle dennoch verweisen: 2011 hat eine neue Anlaufstelle für Vermietende die Arbeit aufgenommen. Sie soll Vermietende, die mit ihrer Kundschaft in Schwierigkeiten kommen, unterstützen und dafür sorgen, dass diese «schwierige» Kundschaft die Wohnung nicht verliert, weil wir wissen, wer einmal aus der Wohnung geflogen ist, der oder die findet in einem ausgetrockneten Markt kaum eine neue Wohnung.

Für das Gesundheits- und Umweltdepartement unter der Leitung von Claudia Nielsen standen 2011 die grundlegenden Änderungen im Gesundheitswesen im Zentrum. Auf Stufe Kanton wird eine neue Pflege- und Spitalfinanzierung eingeführt. Diese führt bei den Gemeinden und damit auch bei der Stadt Zürich zu erheblichen Mehrkosten. Gleichzeitig führt der Bund sogenannte Fallpauschalen ein. Diese Veränderungen stellen für die Stadt Zürich als Eigentümerin von zwei grossen Spitälern in personeller und organisatorischer Hinsicht eine Herausforderung dar. Ziel muss es aber sein, dass diese Neuerung nicht zu Lasten der Pflegebedürftigen geht.

Zum Schluss möchte ich noch auf mein eigenes Departement zu sprechen kommen. Es freut mich, dass ich mit dem neuen Kulturleitbild auf ein positives Echo im Gemeinderat, aber auch in der Öffentlichkeit gestossen bin. Es ist in einer Zeit, die von wirtschaftlicher Unsicherheit und politischen Verwerfungen geprägt ist, keine Selbstverständlichkeit, wenn ein Kulturleitbild und die davon abgeleiteten Beitragserhöhungen an grosse und an kleine Kulturinstitute so breite Unterstützung finden. Ein Erfolg ist auch die neue «Werkerei» in Schwamendingen. Das Gewerbe leidet unter den hohen Bodenpreisen. Mit der «Werkerei» stellen wir 12'000 m² Gewerbefläche zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Am 21. Mai 2011 habe ich im Stadthaus über siebenhundert ehemalige «Gastarbeiter» der ersten Generation begrüssen dürfen. Unter dem Titel «Siamo zurighese» hatte der Stadtrat Seniorinnen und Senioren der ersten Einwanderungsgeneration zu einer Feier eingeladen. Wir wollten damit danken und unseren Respekt vor einem schweren Leben ausdrücken, das diese Menschen als hart arbeitende Berufsleute und als teil- und zeitweise angefeindete Gruppe in unserer Stadt hatten. Für mich und für alle im Stadthaus war diese späte Ehrung sehr eindrücklich.



von **Corine Mauch**,
Stadtpräsidentin



BERICHT AUS DER GEMEINDERATSFRAKTION

Personelles

Fraktionsvorstand und Parteigremien

Im Fraktionsvorstand waren die Fraktionspräsidentin Min Li Marti, die Vizepräsidentin Rebekka Wyler und der Vizepräsident Jean-Daniel Strub sowie Katrin Wüthrich, Marlène Butz, Andrew Katumba, Peter Küng und Thomas Marthaler tätig. Nach der Wahl von Thomas Marthaler in den Kantonsrat wurde er durch Florian Utz ersetzt. Auch Andrew Katumba und Peter Küng verliessen den Vorstand – beide aus beruflichen Gründen, ersterer trat aus diesem Grund auch aus dem Rat zurück. Neu in den Vorstand gewählt wurden Dorothea Frei und Simone Brander. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben wird der Vorstand von unserem Fraktionssekretär Martin Alder, der von Amtes wegen ebenfalls Vorstandsmitglied ist, kompetent unterstützt. Im Parteivorstand wurde die Fraktion durch ihr Präsidium vertreten (2 Stimmen). Delegierte waren Marianne Aubert, Marianne Dubs, Dominique Feuillet, Joe Manser und Katrin Wüthrich.

Von wegen Sesselkleber

War noch vor zwei Jahren da und dort von Sesselkleberinnen und Sesselklebern die Rede, beweist die Gemeinderatsfraktion heute das Gegenteil. Auch 2011 war ein Jahr mit sehr vielen Wechseln, neuen Gesichtern und prominenten Abgängen. Hans-Urs von Matt rutschte für Thomas Marthaler nach, der im Kantonsrat seinen «politischen Zwilling» (Zitat Feuillet) Dominique Feuillet verdrängte. Dieser trug es aber mit Fassung und bleibt damit dem Gemeinderat erhalten. Ebenfalls «befördert» wurde Jacqueline Badran, die in den Nationalrat gewählt wurde. An ihrer Stelle gab es für Regula Enderlin Cavigelli ein Comeback im Gemeinderat – das allerdings nur von kurzer Dauer war. Jetzt vertritt an ihrer Stelle Eva-Maria Würth die Stadtkreise 7 und 8 im Gemeinderat. Aus familiären und beruflichen Gründen trat Myriam Barzotto zurück; an ihrer Stelle kam Gabriela Rothenfluh. Den Rat – aber nicht die Fraktion – verliess Co-Präsidentin Beatrice Reimann, ersetzt wurde sie von Patrick Hadi Huber. Einen prominenten Abgang verzeichnete die Fraktion mit dem Rücktritt der ehemaligen Ratspräsidentin Fiammetta Jahreiss, für sie rutschte der Co-Präsident der SP 1&2, Pawel Silberring, in den Rat nach. Auch die Co-Präsidentin der SP 1&2, Renate Fischer, ist neu im Gemeinderat, da – gleichzeitig mit Fiammetta Jahreiss – auch Bernhard Jüsi aus beruflichen Gründen aus dem Rat zurückgetreten ist. Mit dem Rücktritt von Andrew Katumba hat sich die Delegation der SP 1&2 schliesslich gesamterneuert: Unser neustes Fraktionsmitglied heisst Petek Altinay.

Politische Arbeit

Budget-Rückweisung: Pyrrhus-Sieg der Bürgerlichen

2010 setzte die Kürzungscoalition aus SVP, FDP, GLP, CVP und EVP eine Rückweisung des Budgets durch, was Kürzungen beim Personal und in vielen weiteren Bereichen nach sich zog. Nach Protesten der Bevölkerung und der Personalverbände und einem Denkmittel bei den Kantonsratswahlen in der Stadt Zürich bekamen einige Mitglieder der Kürzungscoalition





kalte Füsse. Und so wurden das Stadion sowie die Lunchchecks für das Personal dann per Nachtragskredit bewilligt. Für das Budget 2012 fanden sich die Bürgerlichen nicht mehr – im Gegenteil: Die vernünftigen Kräfte wollten von einer Kürzungscoalition nichts mehr wissen. Mit wechselnden Koalitionen verabschiedete der Gemeinderat schliesslich ein Budget, das einen ausgeglichenen Abschluss vorsieht und das stark von der SP-Fraktion geprägt ist. Ein FDP-Gemeinderat nahm sich die Zeit, um zu berechnen, welche Fraktion sich in der Budgetdebatte am meisten durchgesetzt hat: Es war die SP, die in 94% aller Fälle auf der Siegerseite stand. Das Budget ist dank uns sozialer und ökologischer geworden. Wir haben dafür gesorgt, dass fünf dringend benötigte Stellen in der Schulsozialarbeit geschaffen werden können und dass die PWG weiterhin Abschreibungsbeiträge erhält, damit sie günstigen Wohn- und Gewerberaum vermieten kann, wir haben die Entwicklungshilfe erhöht und mit Investitionen in energetische Sanierungen und in den Ausbau von Velowegen den Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft weitergeführt.

Grosser Erfolg für SP-Wohnbaupolitik

Wohnen war, ist und bleibt ein zentraler Schwerpunkt der SP-Fraktion. Die Spezialkommission Finanzdepartement befasste sich intensiv mit den Initiativen zum Thema Wohnen, die SP, EVP und Grüne während des Wahlkampfes 2010 eingereicht hatten. Der Stadtrat lehnte alle Initiativen ab und brachte einen indirekten Gegenvorschlag, der mit der Errichtung einer Stiftung für ökologische und preiswerte Wohnungen dem Anliegen der grünen Initiative sehr stark entgegenkam, die Initiativen von EVP und SP aber überhaupt nicht aufnahm. Die Kommission erarbeite daraufhin einen Gegenvorschlag, der die Anliegen aller Initiativen berücksichtigt und schliesslich auch vom Stadtrat befürwortet wurde. Der neue Wohnbauartikel wurde in der Volksabstimmung mit haushohen 75% Zustimmung angenommen. Nebst diesem Gegenvorschlag verlangte der Gemeinderat auch Korrekturen bei der vom Stadtrat vorgeschlagenen Umsetzung der Initiative der Grünen. Obwohl deren Anliegen, nämlich zahlbare und ökologische Wohnungen, mehrheitlich unbestritten war, bereite die Umsetzung Kopfzerbrechen. Es gibt Befürchtungen, dass eine weitere operative Stiftung nur die bestehenden Stiftungen konkurrenziert. Darum will der Gemeinderat, dass die Stiftung als reine Finanzierungsstiftung auf dem Wohnungsmarkt auftritt und nicht operativ tätig ist. Als grosses Paket wird die Umsetzungsvorlage zur Grünen-Initiative zusammen mit den Vorlagen, die auf den Wohnbau-Motionen von Jacqueline Badran und André Odermatt basieren, momentan in der Finanzkommission behandelt. Wohnen wird uns also weiterhin beschäftigen. Die Fraktion hat im zurückliegenden Jahr ein wohn- und bodenpolitisches Grundsatzpapier erarbeitet und darin ihre zentralen Positionen geklärt.

KMU: Die SP setzt sich fürs Gewerbe ein

Einen weiteren Schwerpunkt setzten wir im Berichtsjahr bei der KMU- und Gewerbepolitik – und unterstrichen dadurch, dass auch die SP, entgegen dem vielgeäusserten Klischee, etwas von Wirtschaft versteht und einige Unternehmerinnen und Unternehmer in ihren Reihen weiss. So erarbeitete die SP-Fraktion ein KMU- und gewerbepolitisches Positionspapier, das an einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Ebenso haben wir zu diesem Thema eine Reihe von Vorstössen eingereicht. Und die SP-Fraktion war treibende Kraft des praktisch einstimmig unterstützten gemeinderätlichen Gegenvorschlags zu den «KMU-Initiativen» des Gewerbeverbands, zu dessen Gunsten diese zurückgezogen wurden. Für die SP-Fraktion stehen zahlbare Gewerberäume und eine bürgerinnen- und bürgernahe



Verwaltung im Zentrum. Derweil die Bürgerlichen unter Gewerbepolitik vor allem den Kampf um jeden Parkplatz und Steuersenkungen verstehen, obwohl für viele KMU diese beiden Faktoren ziemlich irrelevant sind. Ironischerweise lehnten die selbsternannten Gewerbevertreterinnen und -vertreter von FDP, SVP und CVP die neue Gebührenordnung für die Blaue Zone ab, obwohl diese für das Gewerbe eine Entlastung vorsieht. Dies ganz im Gegensatz zu uns, und wir haben auch in dieser Frage in der Volksabstimmung deutliche Unterstützung beim Souverän gefunden.



von **Min Li Marti**, Fraktionspräsidentin, **Rebekka Wyler** und **Jean-Daniel Strub**, Vizepräsidium





BERICHTE AUS DEN PARTEIGREMIEN





BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Zusammensetzung und Funktionen

Die Geschäftsleitung tritt in der Regel alle zwei Wochen zusammen, bereitet die Geschäfte vor und führt alle politischen Aktionen nach Vorgabe der Parteibeschlüsse durch. Der Geschäftsleitung gehörten im Berichtsjahr 2011/2012 mit Stimmrecht an: **Beatrice Reimann** (Co-Präsidentin) und **Andrea Sprecher** (Co-Präsidentin), **Yves de Mestral** (Vizepräsident), **Mark Roth** (Finanzverantwortlicher) **Nicola Behrens**, **Gülizar Cestan**, **Marco Denoth**, **Alexandra Friedrich**, **Felix Hoesch**, **Michael Kraft** und **Céline Widmer**. Das Co-Präsidium verfügt zusammen über eine Stimme. Weiter haben die SP-Stadträtinnen und Stadträte sowie die Fraktionspräsidentin Einsitz in der Geschäftsleitung, allerdings ohne Stimmrecht. Das Parteisekretariat ist mit einer Stimme stimmberechtigt.

An der Delegiertenversammlung im Mai 2011 sind Alan Sanginés, Renato Valoti und Esther Weibel zurückgetreten. Beatrice Reimann und Andrea Sprecher wurden im Präsidium bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden Nicola Behrens, Gülizar Cestan, Yves de Mestral, Marco Denoth, Michael Kraft und Céline Widmer. Neu gewählt wurden Alexandra Friedrich, Felix Hoesch und Mark Roth.



An der konstituierenden Sitzung wurde Yves de Mestral als Vizepräsident und Mark Roth als Finanzverantwortlicher gewählt.

Alexandra Friedrich übernimmt in der GL das Ressort Kultur.

Ressortverteilung: Finanz und Wirtschaft: Mark Roth; Polizei/Sicherheit: Gülizar Cestan; Kultur: Alexandra Friedrich; Migration/Integration: Gülizar Cestan; Schule/Bildung: Céline Widmer; Soziales: Michael Kraft; Umwelt/Energie: Marco Denoth; Verkehr: Felix Hoesch; Stadtentwicklung: Felix Hoesch; Wohnungsbau: Yves de Mestral; SP Intern / Interne Bildung: Nicola Behrens; Nachwuchs-/Jugendförderung: Michael Kraft; Wahlen: Andrea Sprecher, Beatrice Reimann.

In einem ersten Teil der diesjährigen Retraite hielten wir Rückschau auf die Zusammenarbeit. In einem zweiten Teil widmeten wir uns dem Schwerpunktthema «Ressorts, Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte der GL».

Arbeitsgruppen / Ausschüsse der Geschäftsleitung

Personalausschuss

Der Personalausschuss besteht aus GL-Mitgliedern der Stadt- und der Kantonalpartei und befasst sich mit Personalfragen sowie der Anstellung der Mitarbeitenden. Seitens der städtischen GL sitzen Beatrice Reimann und Marco Denoth im Personalausschuss. Im Geschäftsjahr erarbeitete dieser ein neues Personalreglement und stellte folgende Personen ein: Marianne Rybi, politische





Sekretärin, Regula Götsch, Generalsekretärin und Philipp Ruffiner, Finanzverantwortlicher.

AG Stadtentwicklung

Die Arbeitsgruppe unter der neuen Leitung von Felix Hoesch organisierte im Berichtsjahr drei Veranstaltungen unter dem Titel «Stadtwerkstatt». Die immer sehr gut besuchten Vorträge und Diskussionen fanden zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema öffentliche Räume und räumliche Entwicklung statt.



Salvatore Di Concilio und Dimitris Sarisavas berichten über ihr Engagement in der Migrantenbewegung.

AG SP Intern / Interne Bildung

In der Veranstaltungsreihe «Zum Beispiel», die unter der Leitung von Nicola Behrens und Rebekka Wyler neu ins Leben gerufen worden war, wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt. An diesen erzählten Genossinnen und Genossen ihre Lebensgeschichten. An der ersten Veranstaltung war dies Verena Siegrist, an der zweiten erzählten Dimitris Sarisavas und Salvatore Di Concilio aus ihren reichhaltigen Lebensphasen. Im Berichtsjahr fanden ausserdem drei Bildungsveranstaltungen zu den Themen Wohnpolitik, Wirtschaftspolitik und Schulpolitik statt. Die Veranstaltungen richteten sich an interessierte Genossinnen und Genossen.

AG Kultur

Durch den Input von Alexandra Friedrich wurde eine AG Kultur ins Leben gerufen. Ausgangspunkte waren einerseits die erschwerte politische Ausgangslage in der Stadt Zürich und andererseits das Bedürfnis, innerhalb der und für die SP eine neue Kulturpolitik zu formulieren, dies im Austausch mit allen Interessierten in der Weise, dass die Forderungen der Kulturschaffenden aufgenommen werden. Im Geschäftsjahr fanden vier Sitzungen mit Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten statt.

Ressort Umwelt und Energie

Die Stadtpartei führt keine eigene AG. Marco Denoth hat Einsitz in der kantonalen Umweltkommission. Die städtischen Anliegen sind in dieser Kommission gut abgedeckt.

Ressort Schule/Bildung

Die Schulpolitische Kommission hat sich neu konstituiert. Sie besteht jetzt aus GemeinderätInnen, Schulbehördenmitgliedern, Lehrpersonen und SchulleiterInnen. Diese Zusammensetzung ermöglicht eine konstruktive Diskussion über die diversen Schulthemen. Für die GL ist Céline Widmer Ansprechperson. Die Kommission hat im Berichtsjahr ein Papier zum Thema Tagesstrukturen erarbeitet und sich mit verschiedenen schulpolitischen Fragen auseinandergesetzt.

Zusammenarbeit der SP Stadt mit den Sektionen

Die Arbeit der Stadtzürcher Sektionen ist für die Partei sehr wichtig; die Sektionstreffen erlangen zunehmend Bedeutung. Es fanden in der Berichtsperiode zwei Sektionstreffen statt. Themen: Erfassen von Daten, Sektionsfinanzen.





Vernehmlassungen

Zum Agglomerationsprogramm erarbeitete eine Arbeitsgruppe eine Vernehmlassungsantwort. Ebenfalls liessen wir uns zur Änderung des Polizeiorganisationsgesetzes vernehmen.

Abstimmungen

Für die Volksabstimmung vom 4. September 2011 erstellte die Geschäftsleitung eine vierseitige Zeitung mit dem Schwerpunktthema «Wohnbauaktion 2011». Das deutliche Ja von 81.1 % war sehr erfreulich. Die Volksinitiative «Förderung des öV, Fuss- und Veloverkehrs» fand mit 52.4 % ebenfalls eine Mehrheit.

Die Abstimmungskampagne «Bezahlbare Wohnungen für Zürich» war Kernthema im Berichtsjahr. Die GL beschloss, dass diese Kampagne von der SP angeführt wird. Der starke Auftritt der SP lohnte sich, haben wir doch diese Abstimmung am 27. November 2011 mit 75.9 % Ja-Stimmen sehr deutlich gewonnen. Am gleichen Abstimmungssonntag befanden die Zürcherinnen und Zürcher über einen Objektkredit zum Bau des Vulkanplatzes und über den Erlass einer Parkkartenverordnung «Blaue Zone». Beide Vorlagen wurden angenommen.

Die Abstimmungszeitung für den Urnengang vom 11. März 2012 widmete sich schwerpunktmässig der Vorlage «Strichplatz Depotweg». Mit 52.6 % wurde auch diese Vorlage angenommen.

Weitere Geschäfte, Veranstaltungen, Kampagnen

Statutenrevision

Durch die Zusammenlegung der beiden Sekretariate mussten die Statuten angepasst werden. Eine Arbeitsgruppe legte der GL einen Entwurf vor, der dann mit einigen Änderungen an einer a.o. DV von den Delegierten gutgeheissen wurde. Ebenfalls wurde ein Reglement für Kommissionen und Arbeitsgruppen erstellt.

Neumitgliederanlass

Der Neumitgliederanlass im September war sehr gut besucht. Die ungefähr 30 Anwesenden diskutierten am anschliessenden Apéro intensiv mit den anwesenden SR-, GR-, KR- und GL-Mitgliedern, die im Vorfeld einen Einblick in ihre Arbeit in den verschiedenen Gremien gegeben hatten.



Mario Fehr zieht am Bingo die Glückszahlen.

Bingo-Abend

Der bereits zum 12. Mal durchgeführte Lotto-Abend war wie immer sehr gut besucht, unterhaltsam und es gab wiederum tolle Preise zu gewinnen.

Emy Lalli, Parteisekretärin





BERICHT DES PARTEIVORSTANDS

Funktion und Zusammensetzung

Der Parteivorstand ist zuständig für Geschäfte von allgemeinem Interesse, insbesondere für die Festlegung von Abstimmungsempfehlungen, für die Beschlussfassung über Referendum und Initiative, für Nominierungen für verschiedene Ämter auf Bezirksebene und für die Genehmigung des Budgets.

Der Parteivorstand setzte sich im Berichtsjahr 2011/12 folgendermassen zusammen: Alle Mitglieder der Geschäftsleitung, **Renate Fischer / Pawel Silberring** (SP1+2), **Sibylle Marti** (SP3), **Patrick Hadi Huber** (SP4), **Angelo Barrile / Urs Helfenstein** (SP5), **Konrad Kuhn** (SP6), **Sofia Karakostas** (SP7+8), **Nicolas Esseiva / Alan Sanginés** (SP9), **Simone Brander / Sandra Tinner** (SP10), **Ursula Binggeli / Anna Stahel** (SP11), **François d'Heureuse** (SP12), **Min Li Marti** und **Rebekka Wyler / Jean-Daniel Strub** (Gemeinderatsfraktion), **Lea Fritsche** und **Nikolai Prawdzcic** (JUSO), **Ruedi Baumer** und **Jenny Heeb** (SeniorInnen), **Roberto Rodriguez** und **Dragan Ljubisavljevic** (Second@s Plus), **Mario Florin** (Bildungsausschuss), **Gertrud Zürcher** (Schulpolitische Kommission), **Pierre Martin** (Justizkommission), **Dominik Schaub** (SP Kanton Zürich), **Duri Beer** und **Salvatore di Concilio** (Gewerkschaftsbund), **Janos Blum**, **Andreas Burger**, **Daniel Kurz**, **Marcel Lautner** und **Martin J. Nobs** (frei gewählte Mitglieder).

Der Parteivorstand versammelte sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen.

An der Sitzung vom 10. Februar 2011 nominierte der Parteivorstand die Nationalrats-KandidatInnen zuhanden der kantonalen Delegiertenversammlung. Neben den beiden Bisherigen **Andreas Gross** und **Anita Thanei** wurden für den Topf A und damit für die Ausmarchung der vorderen Listenplätze folgende Personen nominiert: **Jacqueline Badran** (110 Stimmen), **Martin Naef** (103 Stimmen), **Joe Manser** (83 Stimmen), **Erika Ziltener** (76 Stimmen), **Christine Seidler** (58 Stimmen), **Andrew Katumba** (45 Stimmen), **Thomas Marthaler** (40 Stimmen). Für den Topf B wurden des weiteren **Felix Hoesch**, **Sibylle Marti**, **Gabriela Rothenfluh**, **Alan Sanginés** und **Jean-Daniel Strub** nominiert (alphabetische Reihenfolge).

Neben der Kenntnisnahme der Jahresrechnungen 2010 und des Jahresberichtes 2010/2011 wurde an der Sitzung vom 10. März 2011 die Vernehmlassungsantwort zur Prostitutionsverordnung behandelt, welche von **Alan Sanginés**, **Marianne Aubert**, **Lucia Tozzi**, **Michel Urben**, **Céline Widmer** und **Kathrin Wüthrich** erarbeitet worden war. In der Diskussion wurden mehrere Punkte vorgebracht, die noch in die Antwort einfliessen sollten. So musste z.B. der Schutz der Frauen explizit erwähnt und ausformuliert, der Prävention ein hoher Stellenwert eingeräumt und die Prostitution unter 18 Jahren explizit verboten werden.

An der Sitzung vom 30. Juni 2011 wurden die Parolen für die Abstimmungen vom 4. September gefasst. Der Parteivorstand beschloss mit 14 zu 6 Stimmen ein Nein zu «Gemeinderatswahlen mit tieferer Sperrklausel», sagte einstimmig Ja zur Volksinitiative «Förderung des ÖV-, Fuss und Veloverkehrs» und zum Gegenvorschlag des Gemeinderates (Stichfrage:





Volksinitiative) und unterstützte ebenfalls einstimmig den Kredit «Wohnbauaktion 2011» über 35 Mio. Franken.

Die Sitzung vom 4. Oktober 2011 stand im Zeichen der Stellungnahme von Claudia Nielsen und André Odermatt zur stadrätlichen Position zur SP-Volksinitiative «Wohnen für alle» und zum Gegenvorschlag des Gemeinderates «Bezahlbare Wohnungen für die Stadt Zürich». Dies wurde notwendig, da in der Basis die Frage kursierte, wieso es trotz rot-grüner Mehrheit im Stadtrat nicht zu einer Befürwortung der SP-Initiative kam.

André Odermatt wies darauf hin, dass die Rollen von Gemeinderat und Stadtrat unterschiedlich sind. Als Gemeinderat kann man Forderungen stellen, als Stadtrat ist man jedoch Vorsteher einer komplexen Verwaltung und Bestandteil eines Konsensgremiums und ist zudem an rechtliche und finanzielle Vorgaben gebunden. Dadurch ergibt sich eine Verlagerung von der Partei hin zur Sachpolitik, womit nicht alle Forderungen, die man als Parteimitglied klar unterstützen würde, eins zu eins umgesetzt werden können. Claudia Nielsen verstand den Frust der Basis, die seinerzeit ja auch als Werbung für die beiden StadtratskandidatInnen Unterschriften gesammelt hatte. Initiativen sind jedoch in erster Linie Willensbekundungen. Die politische Arbeit, die Entwicklung von Ideen und die Mehrheitsbeschaffung folgen erst im Anschluss und sorgen für eine nachhaltige Umsetzung der ursprünglichen Willensbekundung.

Der Aufwand habe sich aber gelohnt, da der nun ausgearbeitete Gegenvorschlag in zwei Punkten besser sei als die Initiative: gefordert wird neu eine absolute Erhöhung der Anzahl gemeinnütziger Wohnungen sowie eine Kontrolle durch den Gemeinderat. Ebenfalls dient es der Sache, dass die Abstimmungsvorlage nun vom Stadtrat und vom Gemeinderat unterstützt wird.

An der Sitzung vom 19. Januar 2012 stellte Stadträtin Claudia Nielsen die Gesundheitsversorgung in der Stadt Zürich sowie die Pflege- und Spitalfinanzierung vor. Seit Januar 2012 ist die Spitalfinanzierung Sache des Kantons, während die Gemeinden für die Langzeitpflege aufkommen müssen. Die Stadtspitäler müssen neu über Fallpauschalen abrechnen und ebenfalls für die Investitionskosten aufkommen. Diese Änderungen stellen eine grosse Herausforderung dar und verursachen erhebliche Mehrkosten zu Lasten der Gemeinden. Die Stadt Zürich hat nun für die Langzeitpflege ein Finanzierungskonzept erarbeitet und in die Alterspolitik eingebettet, welche u.a. das Wohnen zu Hause fördern und gleiche Preise in Altersheimen und Pflegezentren für vergleichbare Leistungen einführen will. Dabei erlaubt es das breite Angebot des Gesundheits- und Umweltdepartements, die Bedürfnisse genau aufeinander abzustimmen und so die Versorgungskette zu steuern.

Zudem fasste der Parteivorstand einstimmig die Ja-Parole zu städtischen Vorlage «Projekt Strichplatz Depotweg» und genehmigte den PAB-Bericht 2010.





BERICHT DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Funktion und Zusammensetzung

Die Delegiertenversammlung (DV) ist – neben der Urabstimmung – das oberste Organ der SP der Stadt Zürich und setzt sich basisdemokratisch aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Parteivorstandes, der Rechnungsprüfungskommission, einer 5-er Abordnung der Gemeinderatsfraktion, je einer 3-er Delegation der statutarischen Kommissionen sowie den Delegierten aus den Sektionen (je nach Mitgliederzahl zwischen 11 und 16 pro Sektion) zusammen.

Im Berichtsjahr 2011/2012 fanden vier Delegiertenversammlungen statt.

Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 3. März 2011 im Restaurant Falcone

Diese Delegiertenversammlung stand ganz im Zeichen des Themenpapiers «Stadtvision 2050» zur Stadtentwicklung. Unter der Führung von Céline Widmer war die vorliegende Version des Papiers aufgrund der Resultate eines parteiöffentlichen Workshops ausgearbeitet worden. Die neun Themen des Papiers konnten an der DV während 45 Minuten an Tischen erneut diskutiert werden. Die daraus entstandenen Anträge gingen zurück in die Arbeitsgruppe, die daraufhin das Papier bis zur ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 5. Juli überarbeitete. In der Diskussion erntete das Themenpapier viel Lob. Einige Delegierte beantragten, dass sich das Papier auch der Bereiche Schule, Kultur, 24h-Gesellschaft und Grenzen des Wachstums annehmen soll.



Mirella Wepf verhandelt über die Zukunft Zürichs.

In seiner Würdigung hob Stadtrat André Odermatt hervor, dass Visionen wichtig seien, da sie Ideen hervorbringen, die Zürich weiterbringen. Er freue sich, dass seine Partei sich dieser Arbeit annimmt, über die Grenzen hinaus denkt und Zürich als das ansieht, was es heute bereits ist: ein international vernetztes Gebilde, das weit über die Stadt- und Kantonsgrenzen hinausgreift, was eine Koordination mit den umliegenden Gemeinden unumgänglich macht.

Zwischen der thematischen Diskussion waren die beiden Regierungsratskandidat/innen Regine Aeppli und Mario Fehr zu Gast. Zum Auftakt der Wahlen vom 3. April machten sie in ihren Reden darauf aufmerksam, dass viele Weichen für die städtische Politik im Kanton gestellt werden und es daher auch auf der kantonalen Ebene eine starke SP brauche. Zudem wünschten sie der SP Stadt Zürich viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Visionen.





Ordentliche Jahresversammlung vom 10. Mai 2011 im Restaurant Falcone

In ihren Ansprachen zur ordentlichen Jahresversammlung zogen die beiden Co-Präsidentinnen Beatrice Reimann und Andrea Sprecher Bilanz über die Ereignisse des letzten Jahres:

Einer der Höhepunkte des Jahres seien die erfolgreich verlaufenen Kantonsratswahlen gewesen, bei denen die SP in der Stadt Zürich klar zulegen konnte. Dies nicht zuletzt dank dem Kampf gegen die bürgerliche «Kürzungscoalition» beim städtischen Budget, der aufgezeigt habe, dass die SP Politik für alle statt für wenige betreibt. Mit den erfolgreichen Kantonsratswahlen und der Wahl von Roberto Rodriguez ins Schulpräsidium Uto steige die SP gestärkt in den Nationalratswahlkampf.

Die Sekretariatszusammenführung der Stadt- und der Kantonalpartei im vergangenen November sei ein weiterer Erfolg gewesen. Die von Jacqueline Badran entdeckten Räumlichkeiten seien unter der Leitung von Marco Denoth umgebaut und die Organisationsstrukturen sei von Romana Leuzinger umgesetzt worden. Bereits nach kurzer Zeit seien Synergien und eine gute Arbeitsatmosphäre erkennbar. Ebenso sei die Finanzsanierung dank stetiger Rechnungsüberprüfung und Budgetdisziplin auf gutem Weg.

Einen inhaltlichen Höhepunkt stelle das unter der Leitung von Céline Widmer erarbeitete Themenpapier «Stadtvision 2050» dar, welches an der letzten DV diskutiert wurde. Zur Attraktivitätssteigerung des Parteivorstandes werde dieser neu zusammen mit den Stadträt/innen regelmässig ein Thema diskutieren.



Kümmert sich neu in der GL um die Stadtentwicklung: Felix Hoesch

Neben den Jahresberichten der diversen Gremien nahmen die Delegierten die Rechnung, die Bilanz und den Revisionsbericht 2010 ohne Gegenstimme ab und erteilten der Geschäftsleitung die Décharge. Zudem wählten sie mit Alexandra Friedrich, Felix Hoesch und Mark Roth drei neue Mitglieder der Geschäftsleitung und bestätigten das Präsidium per Akklamation. Aus der GL verabschiedet wurden Alan Sanginés, Renato Valoti und Esther Weibel. Ebenfalls gewählt wurden der Parteivorstand und die Mitglieder der Kommissionen.

Der Prix Enzo 2010 ging an Christina Vögtle, deren Tatendrang laut der Laudatio von Martin Naef die SP 4 seit er sich zurückbesinnen kann auf Trab hält. Den dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführten Ideenwettbewerb gewann Susanna Heimgartner mit dem Vorschlag «Kommunikation für Hirn und Herz», der politische Themen mit positiven Begriffen besetzen möchte.

Zudem sprachen sich die Delegierten basierend auf einem JUSO-Antrag dafür aus, dass sämtliche Parteiglieder im PV Anrecht auf eine/n Ersatzdelegierte/n haben.



Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 5. Juli 2011 in der Mehrzweckhalle Glockenhof

Diese Delegiertenversammlung diente der Parolenfassung zur kantonalen Vorlage für die Aufhebung des Gesetzes für ein Polizei- und Justizzentrum. André Odermatt begründete die ablehnende Haltung des Stadtrats und stellte fest, dass für den Güterbahnhof zwar viele Visionen entwickelt würden, diese jedoch nicht realistisch seien. Der Güterbahnhof würde bei einem Nichtzustandekommen des PJZ wieder unter Denkmalschutz fallen, der auch für den gemeinnützigen Wohnungsbau schwer aufzuheben wäre. Auch Martin Naef sprach sich für das PJZ aus und hob hervor, dass die SP seit 40 Jahren für ein freies Kasernenareal kämpfe und dass sich dieser Traum nun endlich in Reichweite befinde. Die Nein-Parole sei daher die einzige konsequente Position.

Monika Spring befürwortete die Vorlage. Der Güterbahnhof sei eines der letzten Gebiete mitten in der Stadt, das noch entwickelt werden könne. Dies solle für einen neuen Stadtraum genützt werden. Zudem müsse ein Meinungswechsel politisch möglich sein.

Nach einer längeren Diskussion beschlossen die Delegierten mit 66 zu 48 Stimmen die Nein-Parole und lehnten den Antrag auf Stimmfreigabe mit 68 zu 38 Stimmen ab.

Ausserdem wurde das überarbeitete Themenpapier «Stadtvision 2050» nach einer kurzen Diskussion einstimmig verabschiedet. Ebenso wurden die Ersatzdelegierten für den PV gewählt – zusammen mit einer entsprechenden Statutenänderung.



Martin Naef kämpft an der DV für PJZ und Kaserne.

Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 22. September 2011 im Restaurant Falcone

An dieser Delegiertenversammlung wurden die Parolen zu drei städtischen Abstimmungsvorlagen beschlossen. Davy Graf stellte den Gegenvorschlag des Gemeinderates «Bezahlbare Wohnungen für Zürich» vor, der aus der SP-Initiative «Wohnen für alle» hervorgegangen war. Jacqueline Badran unterstützte als Urheberin der Initiative den Gegenvorschlag ebenfalls. Die Delegierten beschlossen die Ja-Parole mit einer Gegenstimme und ohne Enthaltungen. Ebenfalls beschlossen sie die Ja-Parole zur von Andrew Katumba präsentierten Parkkartenverordnung und zum Objektkredit für den Vulkanplatz, der von Simone Brander vorgestellt worden war.





Raphael Golta kommentiert am Wahlsonntag das gute Resultat.



BERICHTE AUS SEKTIONEN, AUSSCHÜSSEN, KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN





JAHRESBERICHT DER SP ZÜRICH 1+2

Am 25. März 2011 war es soweit: die bisherigen Sektionen SP Zürich 1 und SP Zürich 2 fusionierten zur SP Zürich 1+2. Die Gründungsversammlung war gut besucht, die Stimmung unter den Mitgliedern sehr gut.

Im neuen Vorstand engagierten sich im vergangenen Jahr (in alphabetischer Reihenfolge): Petek Altinay, Christian Fisch, Renate Fischer, Ingo Helm, Iris Ichsanov, Fiammetta Jahreiss, Andrew Katumba, Dragan Ljubisavljevic, Sophie Perrin, Dimitris Sarisavas, Pawel Silberring, Andrea Sprecher, Felix Steiner, Brigitte Stump Wendt, Séverine Vitali, Barbara Weber und Sabine Ziegler. Zusätzlich hat uns Guolf Juvalta tatkräftig unterstützt. Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr elfmal. Einzig im August fiel die Vorstandssitzung aufgrund der Schulferien aus.

Quartierbezogene politische Themen, die uns – neben vielen organisatorischen – im Vorstand beschäftigten, waren unter anderem der städtische Landverkauf beim Restaurant Bürgli, der Pavillon des Kinderhauses Entlisberg, der geplante Umbau der Swiss Re, der geplante Neubau der Hotelfachschule Belvoirpark und das neu zu erstellende städtische Quartierentwicklungsleitbild Wollishofen. Aktuell befassen wir uns mit den Plänen für die Neuausrichtung des Altstadthauses, bei dem wir als SP-Sektion die Anliegen der Bevölkerung des Kreises 1 vertreten. Seit März 2011 haben wir insgesamt sechs Mitgliederveranstaltungen und vier öffentliche Anlässe organisiert. Ein Schwerpunkt waren die Nationalratswahlen, denen wir zwei öffentliche Anlässe und eine Mitgliederveranstaltung gewidmet haben. Zudem hatten wir mehrere soziale Mitgliederanlässe, um das Zusammenwachsen der beiden Sektionen zu fördern. Wir bemühen uns, die Anlässe auf die verschiedenen Quartiere unserer Sektion zu verteilen.

Zu öffentlichen Anlässen laden wir jeweils die Presse ein und versorgen verschiedene Medien anschliessend mit Informationen. So waren wir auch im vergangenen Jahr in der Lokalzeitung Zürich 2 mit mehreren Artikeln präsent. Von einem unserer öffentlichen Anlässe vor den Nationalratswahlen berichtete ein Videobeitrag auf 20 Minuten online.

Insgesamt fanden im letzten Jahr 19 Standaktionen statt. Vor Abstimmungen und Wahlen findet man uns zum Beispiel auf der Gemüsebrücke, beim Migros Morgental und vor der Coop-Filiale an der Albisstrasse. Für die Organisation der Standaktionen danken wir Dragan Ljubisavljevic recht herzlich.

Auch das Verteilen der Wahl- und Abstimmungszeitungen wurde grösstenteils von unseren Mitgliedern übernommen. Im vergangenen Jahr hatten wir vier obligatorische Vollverteiler und mehrere kleinere Verteiler in einzelnen Quartieren, um auf unsere Anlässe aufmerksam zu machen. Unser Dank geht an die zahlreichen Mitglieder, die uns dabei tatkräftig unterstützt haben.

Ein weiteres Projekt galt den Neuzuzügern im Quartier. So haben wir in einer neu erstellten Genossenschaftssiedlung in Leimbach ein Infopaket über unsere Sektion verteilt, um auf uns





Alle sind dafür: SP 1 und SP 2 fusionieren zu einer Sektion.

aufmerksam zu machen. Neben einem Willkommensbrief erhielten die Bewohner eine Neumitgliederbroschüre und das aktuelle SP 1+2 Infoblatt. Dies möchten wir bei allen neuen Siedlungen im Quartier so handhaben.

Im Gemeinderat gab es Anfang dieses Jahres einen grossen Wechsel. Auf Ende 2011 traten Fiammetta Jahreiss und Bernhard Jüsi zurück. Andrew Katumba folgte im Februar. Wir danken ihnen für Ihr langjähriges Engagement. Aktuell wird unsere Sektion durch Petek Altinay, Renate Fischer und Pawel Silberring im Zürcher Gemeinderat vertreten.

Wer nun neugierig geworden ist, kann sich dank unseres Webmasters, Christian Fisch, jederzeit unter www.sp1sp2.ch über Aktivitäten unserer Sektion informieren - und als Fans seid ihr auf unserer Facebookseite www.facebook.com/spzuerich1und2 jederzeit willkommen.



von **Renate Fischer**, Co-Präsidentin und **Pavel Silberring**, Co-Präsident





JAHRESBERICHT STIFTUNG PWG

Der Liegenschaftsmarkt hat sich 2011 nochmals erheblich verschärft. Durch die tiefen Hypothekarzinsen werden für kleinere Liegenschaften noch höhere Preise bezahlt. Die Flaute an den Aktienmärkten und die hohe Bereitschaft der Banken, Hypothekarkredite zu gewähren, lässt die Preise und die Mieten steigen und erschwert den Erhalt von preisgünstigem Wohnraum. Der Anteil an Liegenschaften, die in Eigentumswohnungen aufgeteilt werden, hat sich ebenfalls stark erhöht. Die Käuferschaft dieser Wohnungen profitiert von den tiefen Zinsen und von der Möglichkeit, ihr Pensionskassenkapital als Risikokapital einzusetzen. Platzt die Liegenschaftsblase, wird dann der Staat mit Zusatzleistungen in die Lücke springen müssen.

Die Stiftung PWG konnte in diesem Umfeld 12 Liegenschaften für Fr. 35,5 Mio. erwerben. Dies war vor allem möglich durch die Abschreibungsbeiträge der Stadt Zürich von Fr. 3 Millionen. Die neu erworbenen 104 Wohnungen werden dadurch der Spekulation entzogen und auch zukünftig preisgünstige Mieten haben.

Der Bestand der Stiftung PWG hat sich mit diesen Zukäufen auf 1'482 Mietobjekte, davon 1'268 Wohnungen, erhöht. Das Stiftungskapital ist um Fr. 5'186'822 auf Fr. 123'441'251 angewachsen. Mit einer Rendite von 3,4 % auf dem Eigenkapital inkl. der Erneuerungs- und Amortisationsfonds wurde das Ziel, das Eigenkapital zum Hypothekarzins der ZKB zu verzinsen, erreicht. Obwohl wir die Hypothekarzinssenkungen den MieterInnen jeweils sofort weitergeben, sind die Zinsen des Fremdkapitals momentan so niedrig, dass wir von diesem Zinsumfeld profitieren. Mit langfristigen Festhypotheken versuchen wir, auch zukünftig von der Zinsbaisse zu profitieren und die hohen Preise der Liegenschaften abzusichern. Den Gewinn werden wir wieder für den Kauf neuer Liegenschaften verwenden, sodass die Stiftung PWG auch weiterhin wächst. Der Verschuldungsgrad ist mit 63,6% praktisch gleich geblieben (Vorjahr 63,5%).

Trotz grosser Anstrengungen der Stiftung PWG sind wir mit einem Anteil von einem halben Prozent am Wohnungsbestand ein kleiner Player. Mit unseren finanziellen Vorgaben können wir im Jahr ca. Fr. 20 – 40 Millionen in neue Liegenschaften investieren, was ca. 50 – 150 Wohnungen entspricht. Dies sind keine neuen Wohnungen, die die Wohnungsnot lindern, sondern wir erhalten bestehende preisgünstige Wohnungen und bewahren die bestehende Mieterschaft vor Kündigungen.

Zukünftig werden wir versuchen, mit Verdichtung unserer bestehenden Bauten neuen Wohnraum zu schaffen. Mit Ergänzungsbauten und Aufstockungen versuchen wir vermehrt, einen Beitrag an neuem Wohnraum zu leisten.

Intern hat sich der neue Geschäftsführer Jürg Steiner gut eingearbeitet und das Team, der Ausschuss und der Stiftungsrat sind motiviert, weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von preisgünstigen Wohnungen in unserer Stadt zu leisten und möglichst vielen Personen zu ermöglichen, in der Stadt zu wohnen. Durch



von **Andi Hoppler**, SP3,
Präsident PWG





die Finanzkrise und die Zuwanderung ist der Druck auf den Wohnraum heute derart gross, dass unsere Wohnungen zu begehrten Objekten werden. Dies veranlasst jedoch auch immer mehr MieterInnen, ihre Wohnung in Untermiete weiterzugeben und damit unsere Vermietungsbedingungen, die an Belegungsvorschriften und Einkommens- und Vermögensgrenzen gebunden sind, zu umgehen. Gegen diese Missbräuche, die das Mietrecht umgehen, werden wir uns zukünftig vermehrt wehren müssen.

BERICHT DER SP-SENIORINNEN UND -SENIOREN

Das Jahr 2011 war im Frühling durch die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen geprägt und im Herbst durch die Nationalratswahlen. In beiden haben wir uns aktiv engagiert. An den Samstagen 15. März und 15. Oktober wanderten vier Genossinnen und Genossen durch die City; ausgestattet mit Rucksäcken, in denen Tafeln mit der Aufschrift: «Wählt SP, Liste 2» steckten. Ebenfalls für beide Wahlen haben wir Briefchen, die mit «Wählt Sozialdemokraten, Liste 2» beschriftet waren, mit Blumensamen gefüllt und an Bekannte und Freunde verteilt. Beide Aktionen wurden von Hans Städeli initiiert und organisiert. Beim Publikum sowie parteiintern fanden sie grossen Anklang. Im Nachhinein danken wir Hans nochmals herzlich für seine Ideen und seinen Elan.

Claudia Nielsen, Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich, sprach am 17. Januar zum Thema «Das Alter ist politisch». Der Anlass war gut besucht. Die Zuhörerschaft stellte vor allem Fragen zu den Altersheimen.

Am 10. März stellte Emanuel Wyler die kantonale Volksinitiative «Für mehr bezahlbaren Wohnraum» und Andrea Sprecher, alt Kantonsrätin, die Wahlkampagne der SP Kanton Zürich vor.

Am 5. April erzählte Agnes Guler aus ihrem Leben im Rahmen einer Reihe «Lebensgeschichten von SozialdemokratInnen».

Die traditionelle Maivorfeier fand am 29. April statt, Referate hielten Daniel Jositsch, Anita Thanei, Julia Gerber Rüegg und Stefan Feldmann. Umrahmt wurde die Feier von einem Chor von Armutsbetroffenen.

An der GV der AG Alter des Kantons Zürich am 6. Juni sprach Nicolas Galladé über «Leitlinien und Schwerpunkte für eine zeitgemässe Alterspolitik». Das Referat war sehr aufschlussreich und führte zu einer längeren Diskussion.



von **Jenny Heeb** und **Vreni Hubmann**, Co-Präsidentinnen





Am 28. Juni führte uns Nicola Behrens, wissenschaftlicher Mitarbeiter Stadtarchiv, durch das Trendquartier Züri-West. Trotz brütender Hitze fand der Marsch grossen Anklang.

Am Anlass zu den National- und Ständeratswahlen vom 22. September nahmen Thomas Hardegger, Jacqueline Badran und Martin Naef teil.

Am 21. November beeindruckte uns Bruno Kammerer mit seiner Causerie über «Politische Kommunikation als Ausdruck von kultureller Identität». Mit von ihm gestalteten Plakaten zeigte er, wie politische Haltungen in visuell erlebbare Botschaften umgesetzt werden können.



BERICHT DER SCHULPOLITISCHEN KOMMISSION

Präsidium: **Gertrud Zürcher**

Mitglieder: **Evelyne Angermeier, Linda Bär, Urs Berger, Barbara Grisch, Franz Grossen, Res Rickli, Roberto Rodriguez, Karin Schindler, Jonas Steiner, Myrta Studer, Andreas Tinner, Céline Widmer**

Die Schulpolitische Kommission hat sich im Berichtsjahr vier Mal getroffen, und für die SP-Schulbehörden wurde ein Vernetzungstreffen organisiert.

Im Berichtsjahr hat sich die Kommission gemeinsam mit Vertretungen der Gemeinderatsfraktion und der GL mit dem Thema Betreuung auseinandergesetzt und hat ein Papier zu den schulergänzenden Tagesstrukturen erarbeitet. Die SP fordert darin den Ausbau von qualitativ hochwertigen Tagesschulen für alle Volksschulen der Stadt Zürich. Alle Kinder sollen einen gleichberechtigten Zugang zu den flächendeckenden Tagesstrukturen haben. Es soll eine schrittweise Heranführung der bestehenden Betreuungsstrukturen an die Vision einer ganzheitlichen Schule sein, in der Unterricht, Betreuung, Spielen und Aufgabenhilfe zum normalen Angebot gehören.

Ein weiteres Anliegen war die Aufstockung der Schulsozialarbeit. Es haben nicht alle Schulen der Stadt Zürich Schulsozialarbeit, ausserdem wurde die Verteilung der vorhandenen Ressourcen vor langer Zeit vorgenommen. Die wenigen Stellen wurden auf die Schulhäuser mit dem grössten Bedarf verteilt. Aus diesem Grunde fehlen nun die Ressourcen für die Schulen, welche in letzter Zeit einen Bedarf entwickelt haben. Die Gemeinderatsfraktion hat das Anliegen angenommen und der Gemeinderat hat bei der Budgetberatung die Aufstockung bewilligt.

Das Vernetzungstreffen der SP-SchulpflegerInnen fand im November in der Schule Auzelg statt. Unter dem Titel «geglückte Integration» haben die Schulleitung und Fachpersonen einen differenzierten Einblick in die Arbeit ihrer Schule gegeben. Rund um die Schule leben viele kinderreiche Familien und die meisten haben einen Migrationshintergrund. Die QUIMS-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen) war deshalb seit jeher gefordert, dem Thema Integration einen wichtigen Platz einzuräumen. Damit die Kinder die Schule mit Erfolg durchlaufen, wurde ein innovatives Betreuungsangebot entwickelt, welches den SchülerInnen ein attraktives Kursprogramm und Unterstützung bei persönlichen Fragestellungen anbietet. Die Elternarbeit ist wichtig und wird systematisch und niederschwellig gemacht.

In der neuen Zusammensetzung der Schulpolitischen Kommission sind neben GemeinderätInnen, Schulbehördenmitgliedern und einem GL-Mitglied auch Lehrpersonen und Schulleitung vertreten. Diese Zusammensetzung macht einen konstruktiven und vielseitigen Diskurs über die anstehenden Themen möglich.



von **Gertrud Zürcher**,
Präsidentin





BERICHT DER JUSO STADT ZÜRICH

Das Beste gleich zu Beginn: In der ersten Hälfte des Jahres hat die JUSO Kanton Zürich mehr als 7000 Unterschriften gesammelt und am 15. August ihre erste Initiative einreichen können. Die Bonzensteuer verlangt, dass Vermögen ab 2 Millionen Franken mit einem Prozent besteuert werden, was dem Kanton jährlich 100 Millionen Franken Mehreinnahmen bereiten würde. Das Sammeln hat die Sektion Stadt Zürich zusammengeschweisst und der Erfolg hat unser Engagement während des ganzen Jahres geprägt und verstärkt. Nicht ohne Grund ist die JUSO die stärkste Jungpartei des Kantons!

Die JUSO Stadt Zürich war an verschiedensten Demonstrationen und Anlässen, wie der Frauendemo im März, der Demonstration gegen die Kürzungen während den Budget-Debatten im Gemeinderat, dem Lauf gegen Rassismus und natürlich dem 1. Mai mit von der Partie. Am Tag der Arbeit marschierte die JUSO mit zahlreichen Genossinnen und Genossen am traditionellen Umzug mit und verwandelte die Abschlussversammlung auf dem Bürkliplatz in ein rotes Fahnenmeer, ein Bild, welches am Tag darauf in verschiedenen Zeitungen zu bestaunen war. Breit berichteten die Medien auch über Aktionen der JUSO Kanton Zürich, an welchen sich die Sektion Stadt Zürich beteiligte, wie dem Aufsehen erregenden Verbrennen einer Zürcher Flagge, um der Kaputtsparei der Bürgerlichen ein provokatives Symbol zu geben. Vor den Abstimmungen am 4. September setzten wir uns gegen den Bau des Polizei- und Justizentrums im Herzen Zürichs ein mit der Überzeugung, dass in einer Stadt mit akuter Wohnungsnot nicht tausend potenzielle Neuwohnungen für Arbeitsraum weichen müssen.

Im Oktober standen natürlich die Wahlen im Fokus: Die Sektion Stadt Zürich stellte nicht nur 12 der 34 Kandidaten der JUSO- Nationalratsliste, sondern wahlkämpfte tüchtig mit kreativen Flyern auf den Strassen Zürichs oder mit starken Argumenten auf rund 25 Podien. Am 23. Oktober konnte die JUSO Kanton Zürich ihren Wähleranteil fast verdoppeln. Von der nationalen auf die internationale Ebene: Als die Occupy- Bewegung die Schweiz erreichte, schwang die JUSO kräftig ihre Fahnen auf dem Paradeplatz und wehrte sich gegen die Reinigungsaktion des Stadtrats Stunden nach der Besetzung. Für die JUSO Stadt Zürich geht ein vielseitiges, spannendes und auch anstrengendes Jahr zu Ende. Auch wenn ihr Gelingen an der Urne noch in den Sternen steht, gehen wir mit unserer eigenen Initiative in der Tasche gestärkt ins neue Jahr!



von **Nina Kunz**, Vorstand
JUSO Stadt Zürich



BERICHT DER SECOND@S PLUS SEKTION ZÜRICH

Im Berichtsjahr wurden unsere Ressourcen hauptsächlich für die Realisierung unserer kantonalen Volksinitiative für mehr Demokratie eingesetzt.

Nachdem die Initiative zum AusländerInnen-Stimmrecht auf Gemeindeebene am 4. Februar eingereicht und im Amtsblatt publiziert worden war, ging es in den nachfolgenden Monaten um das Sammeln der Unterschriften. Dies war harte Knochenarbeit und nicht immer einfach. Im Gegenteil: es gab Momente, in denen wir zweifelten, ob wir es innerhalb der 6-monatigen Sammelfrist schaffen würden. Nicht nur die Mobilisierung von Sammlerinnen und Sammlern war kein einfaches Unterfangen, sondern auch die Motivierung der Leute, die Initiative zu unterzeichnen. Deutlich wurde, dass auch in eher liberalen Kreisen AusländerInnen-Themen häufig negativ geprägt sind und dass zudem häufig die Meinung herrscht, AusländerInnen sollen sich einbürgern lassen und auf diese Weise das Stimm- und Wahlrecht erlangen.

Doch wir haben es geschafft: am 4. August wurden der Staatskanzlei 6'990 Unterschriften übergeben. Die Initiative «für mehr Demokratie» ist eingereicht und gemäss Verfügung vom 31. Oktober 2011 auch zustande gekommen. An dieser Stelle sei all denen gedankt, die hartnäckig und mit viel Ausdauer auf der Strasse waren, fleissig Unterschriften gesammelt und zum Gelingen beigetragen haben. In einem nächsten Schritt geht es um nun darum, eine durchdachte und gut organisierte Abstimmungskampagne zu planen. Präsenz und viel Überzeugungsarbeit stehen dabei an erster Stelle.



von **Lucia Tozzi**, Präsidentin



BERICHT DES BILDUNGSAUSSCHUSSES

Der Bildungsausschuss hat sich dieses Jahr personell und inhaltlich erweitert – und wird damit seinem Namen auch wieder mehr gerecht. Seit Frühling 2011 besteht er aus zwei Arbeitsgruppen: aus der «AG Risotto», die schon seit Jahren den erfolgreichen Kulturanlass «Risotto und Rote Geschichten» organisiert, sowie aus der neuen «AG Interne Bildung». Längerfristig ist geplant, den Ausschuss weiter auszubauen – in Richtung eines «Kultur- und Bildungsausschusses». Interessierte und Engagierte sind herzlich willkommen!

AG Risotto

Am gut besuchten Risotto (5. Februar) lasen Daniel de Roulet (aus «Nach der Schweiz»), Isolde Schaad (aus «Robinson und Julia») und Dominique Anne Schuetz (aus «Leo und Ludwig»). Peter Bichsel eroberte das Publikum mit einer hinter sinnigen Geschichte aus seiner Kindheit. Das vor zwei Jahren neu eingeführte Format setzten wir mit einem Gespräch mit Franz Rueb und Hans-Peter Bärtschi fort. Rueb, ehemaliges PdA-Kader und Bärtschi, ehemaliger Maoist, haben sich in Autobiografien intensiv mit ihrem politischen Werdegang auseinandergesetzt. Während Bärtschi seine frühere politische Haltung heute für einen Fehler hält, steht Rueb immer noch zu dieser und findet die Ursache für seinen Konflikt mit der Partei in der ideologische Starrheit der führenden Genossen. Das Interesse des Publikums an diesem Gespräch war gemischt – vielleicht weil wir SozialdemokratInnen in der Regel nicht zu solchen ausgeprägten Positionen neigen?



Mit Peter Bichsels Geschichten schmeckt der Risotto gleich doppelt so gut.

AG Interne Bildung

Die AG Interne Bildung bildete sich aus dem Bedürfnis heraus, die politische Bildung in der SP zu fördern und neue Plattformen für inhaltliche Debatten zu schaffen. Für MandatarInnen, solche, die es werden wollen, und weitere aktive Sektionsmitglieder organisieren wir deshalb Kurse zu aktuellen Themen der städtischen Politik. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden Mechanismen und Zusammenhänge erkennen. Davon ausgehend diskutieren wir Handlungsmöglichkeiten und Forderungen für eine sozialdemokratische Politik auf städtischer Ebene.

Im Mai 2011 fand ein «Pilotkurs» zur Wohn- und Bodenpolitik statt, im November veranstalteten wir zwei – ebenfalls gut besuchte – Kurse zur Schulpolitik und zur Wirtschaftspolitik. Das



Echo der Teilnehmenden war sehr positiv, so dass die AG beschloss, künftig vier Kurse im Jahr durchzuführen, zwei im Frühling und zwei im Herbst. Die Kurse für 2012 sind in Vorbereitung; wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen und rege Diskussionen!

Mitglieder der AG organisieren in regelmässigen Abständen die Veranstaltungsreihe «Zum Beispiel: Lebensgeschichten von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten». Dabei berichten ältere GenossInnen aus ihrem Leben und von ihren Erfahrungen, zeigen Fotos und Plakate und diskutieren mit dem Publikum. Auch diese Reihe stösst auf reges Interesse.

Die AG Interne Bildung arbeitet mit dem Bildungsausschuss der Kantonalpartei sowie den Gremien der Stadtpartei zusammen. Sie besteht aus: Nicola Behrens, Heinz Looser, Konrad Kuhn, Céline Widmer, Jonas Steiner, Thomas Cassee und Rebekka Wyler.



von **Mario Florin** und **Rebekka Wyler**





Christian Levrat und Jacqueline Badran beraten die Strategie für die Nationalratswahlen.



FINANZEN, MITGLIEDERZAHLEN, WAHL- UND ABSTIMMUNGS- ERGEBNISSE



BILANZ PER 31.03.2012 DER SP STADT ZÜRICH

Aktiven	
Kasse	3'072.30
PC-GL 80-6679-6	74'143.90
PC Abstimmungsclub 80-1247-3	600.05
PC Aktionen 80-5175-8	267.13
Bank ZKB	1'380.55
Depositen Wogeno	61'029.20
Depositen ABZ	56'481.00
Debitoren	
Debitor Sekiton	1'713.45
Debitor SP Kanton	21'713.25
Debitor VST	139.10
Debitor Bildungsausschuss	4'617.10
Transitorische Aktiven	28'872.00
Wertschriften	1.00
Einrichtungen Mobililar	1.00
Total Aktiven	254'031.03

Passiven	
Fremdkapital	
Diverse Kreditoren	24'191.15
Kreditor SP Kanton	43'696.25
Kreditor Sektionen	
Rückstellungen Wahlen	150'000.00
Rückstellungen Personal	9'226.30
Transitorische Passiven	1'000.00
Eigenkapital	
Gewinnvortrag	14'868.06
Rechtshilfefonds	19'217.85
Gewinn/Verlust	-8'168.58
Total Passiven	254'031.03

ERFOLGSRECHNUNG DER SP STADT ZÜRICH

01.01.2011 - 31.03.2012

Aufwand

Personalkosten

Personal	266'913.15	
Entschädigung GL	22'500.00	
Honorare	13'329.95	
Sozialleistungen	58'527.95	
Weiterbildung	605.50	
Übrige Personalkosten	2'648.65	364'525.20

Raumkosten / Büro

Miete Büro inkl. Nebenkosten	62'410.15	
EDV/Strom/Versicherungen	7'047.85	
Büromaterial	2'773.65	
Porti/Spesen/Gebühren	14'151.06	
Telefon/Fax/Internet	4'051.65	
Kopierkosten	2'816.90	
Zeitungen/Bücher	901.10	
Übriger Betriebsbedarf	8'881.75	103'034.11

Übrige Aufwendungen

Abschreibungen	7'875.00	
Aufwendungen PT/PV/DV/GL	5'516.85	
Mitgliedschaften	1'000.00	
Reisespesen	23.00	
Diverse Gremienkosten	9'725.40	
Bildung Rückstellungen Wahlen	126'944.55	151'084.80

Politische Aufwendungen

allg. Drucksachen	41'924.40	
Beiträge an Komm. und Ausschüsse	14'919.80	
Allg. Kampagnen, Veranst., Komitees	57'367.85	
Arbeitsgruppen	3'363.45	
Diverse Politkosten	400.05	
Wahlen	-270.00	117'705.55

Verlust

-8'168.58

Total Aufwand

728'181.08

Ertrag

Parteiausgleichsbeiträge	368'986.15	
Mandatsbeiträge	187'001.00	
Mitgliederbeiträge	107'305.00	
Abgeltung GR-Fraktion	37'000.00	
Behördenbeiträge	12'105.70	
Spenden / Übrige Erträge	15'783.23	

Total Ertrag

728'181.08



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2011 /2012

Neben der Anpassung des Geschäftsjahres auf den 31. März wurde auch der Kontoplan an jenen der Kantonalpartei angeglichen, so dass die Jahresrechnung nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar ist. Da das aktuelle Geschäftsjahr 15 statt 12 Monate umfasst, wurden Rückstellungen für die kommenden Wahlen in der Höhe von Fr. 126'944.55 gebildet; dies allerdings unter Inkaufnahme eines Verlustes von Fr. 8'168.58. Das Budget 2011 wurde unter Berücksichtigung des verlängerten Geschäftsjahres eingehalten.

Mark Roth
Finanzverantwortlicher
GL Stadt Zürich

REVISIONSBERICHT 2011/2012

Die unterzeichnenden Revisoren haben die Rechnungen für das Geschäftsjahr 2011 / 2012

- der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich
- des Bildungsausschusses der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich

stichprobenweise geprüft und für richtig befunden. Die Rechnungen sind einwandfrei geführt. Bilanzen und Erfolgsrechnungen stimmen mit den geführten Konti überein.

Wir beantragen den statutarisch zuständigen Gremien der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich die Abnahme der zwei geprüften Rechnungen für die Zeitperiode vom 01.01.2011 bis 31.03.2012 und verbinden damit unseren Dank für die geleisteten Dienste an die mit der Rechnungsführung betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Rechnung der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich ist der Jahres-Delegiertenversammlung, die Rechnung des Bildungsausschusses dem Parteivorstand zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Die Revisoren:
P. Sprecher
M. Lenzlinger
O. M. Peter



MITGLIEDERZAHLEN 2006 BIS 2011

Sektion	2006	2007	2008	2009	Sektion	2010	2011	Delegierte 2011/2012 (davon fix 7 pro Sektion)
1	66	65	65	66	1+2	222	208	14
2	143	138	145	154				
3	314	277	273	275	3	279	286	16
4	160	156	146	137	4	147	145	12
5	164	146	141	140	5	140	145	12
6	238	228	229	227	6	231	231	15
7	193	186	191	175	7+8	260	251	15
8	102	97	96	90				
9	191	178	183	180	9	182	177	13
10	232	225	231	228	10	221	205	14
11	194	185	192	193	11	194	200	14
12	126	117	125	127	12	126	122	11
Total	2'123	1'998	2'017	1'992	Total	2'002	1'970	136



ABSTIMMUNGRESULTATE

15. Mai 2011	SP Parole	Ergebnis	Ja	Nein
Keine Abstimmungen auf Gemeindeebene				
4. September 2011	SP Parole	Ergebnis	Ja	Nein
1. A. Volksinitiative «Zur Förderung des öV, Fuss- und Veloverkehrs»	Ja	Ja	52.4%	47.6%
1. B. Gegenvorschlag des Gemeinderats	Ja	Ja	64.3%	35.7%
1. Stichfrage	Volksinitiative	Volksinitiative	50.6%	
2. Wohnbauaktion 2011, Rahmenkredit von 30 Mio.	Ja	Ja	81.1%	18.9%
3. Einzelinitiative Rizzo «Gemeinderatswahlen mit tieferer Sperrklausel»	Nein	Nein	35.1%	64.9%
4. Volksinitiative «Freie Allmend»	Nein	Nein	29.6%	70.4%
27. November 2011	SP Parole	Ergebnis	Ja	Nein
1. Vulkanplatz, Objektkredit	Ja	Ja	59.5%	40.5%
2. Blaue Zone, Parkkartenverordnung	Ja	Ja	58.5%	41.5%
3. Grundsatzartikel «Bezahlbare Wohnungen für Zürich»	Ja	Ja	75.9%	24.1%
11. März 2012	SP Parole	Ergebnis	Ja	Nein
Projekt Strichplatz Depotweg	Ja	Ja	52.6%	47.4%

KANTONSRRATS- UND REGIERUNGSRATSWAHLEN

3. April 2011	SP-Stimmen in %	Veränderungen in %	Regine Aepli	Mario Fehr
Kreis 1+2	28.60	+1.5	4016	4515
Kreis 3+9	29.92	+1.3	8756	9813
Kreis 4+5	34.44	+1.5	4171	4422
Kreis 6+10	30.23	+1.0	9041	9926
Kreis 7+8	23.72	+1.4	6591	7123
Kreis 11+12	26.96	+0.4	6298	7012
Total			38'873	42'811





	Gewählte KantonsrätInnen		Anzahl Stimmen
Kreis 1+2	Sabine	Ziegler	2640
Kreis 3+9	Emy	Lalli	5961
	Thea	Mauchle	5759
	Thomas	Marthaler	5739
Kreis 4+5	Martin	Naef	2724
	Angelo	Barrile	2711
Kreis 6+10	Erika	Ziltener	6062
	Monika	Spring	5945
	Benedikt	Gschwind	5751
Kreis 7+8	Raphael	Golta	3909
	Catherine	Heuberger	3500
Kreis 11+12	Silvia	Seiz-Gut	4512
	Susanna	Rusca Speck	4479
	Roland	Munz	4346

NATIONALRATS- UND STÄNDERATSWAHLEN

23. Oktober 2011	SP-Stimmen in %	Veränderungen in %	Thomas Hardegger
Kreis 1+2	26.12	-0.41	3153
Kreis 3	30.96	+1.43	4330
Kreis 4+5	32.58	+1.10	3884
Kreis 6	28.87	+0.30	3210
Kreis 7+8	24.25	-0.41	3939
Kreis 9	26.63	+0.07	2862
Kreis 10	27.15	+0.31	3417
Kreis 11	24.85	+0.46	3436
Kreis 12	25.99	-0.46	1096
Total	27.25	+0.33	29327

	Gewählte NationalrätInnen		Anzahl Stimmen
Stadt Zürich	Andreas	Gross	94463
	Jacqueline	Badran	85486
	Martin	Naef	81943



Die Glacé-Nachfrage nimmt auch auf der letzten Seite nicht ab.





**Sozialdemokratische Partei
der Stadt Zürich**

Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich

Telefon 044 578 10 00

E-Mail spstadt@spzuerich.ch

Internet www.sp-zuerich.ch